

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 43 (1956)
Heft: 24

Artikel: Er ist gehorsam geworden bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze (Phil 2,8)
Autor: Bürkli, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Er ist gehorsam geworden bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze (Phil 2, 8)

Franz Bürkli, Luzern

Ohne Gehorsam ist unser Leben nicht echt und richtig. Wir sind von Gott abhängig und müssen uns darum nach seinem Willen richten. Wir sind auch von Menschen abhängig und müssen darum ihnen zu Diensten sein. Ein Leben absoluter Unabhängigkeit ist für einen Menschen nicht möglich. Und darum wäre ein Leben ohne Gehorsam ein Widerspruch in sich. Alle Erziehung, alle Belehrung würde unmöglich.

Das war auch im menschlichen Leben Jesu so. Als Mensch war er nicht bloß von Gott, sondern auch von andern Menschen abhängig. So war er seinen Eltern untertan (Luk 2, 51). So anerkannte er die Rechte des Staates (Matt 22, 21). Vor allem aber erfüllte er den Willen seines himmlischen Vaters, dem er mit reifloser Hingabe diente. Ob es ihm leicht ging oder schwer, ob der Erfolg eintrat oder nicht, ob die Menschen mit ihm zufrieden waren oder gegen ihn auftraten, das erkannte er zwar, und er litt darunter; aber es vermochte ihn nicht vom Gehorsam abzubalten. Er war gehorsam, bis er am Kreuze rufen konnte: Es ist vollbracht (Joh 19, 30). Diese Hingabe Christi hat uns erlöst, hat uns das Tor zum Himmel geöffnet und den Weg gezeigt und ermöglicht, den auch wir gehen müssen. Hingabe an Gott, an seinen Beruf und seine Pflicht, das war die Grundhaltung Jesu während

seines irdischen Lebens. Sie ist für uns nicht nur vorbildlich, sondern der Weg überhaupt. Wir müssen uns selbst und unsere Schüler beständig zur echten und selbstlosen Hingabe erziehen. Wo die Schule diese Aufgabe nicht erfüllt, erfüllt sie ihre erste und schönste Aufgabe nicht. Blendender Geist, klarer Verstand, reiche Phantasie sind herrliche Gaben; wir schätzen tiefes und ausgedehntes Wissen, Klugheit und Gewandtheit im Leben. Aber das, was den Menschen innerlich wertvoll und gut macht, ist all das nicht; das ist nur der Wille, der sich in Demut und Selbstlosigkeit seiner Aufgabe hingibt und in dieser Hingabe verharret. Und wo diese Hingabe mit der Hingabe Christi vereinigt ist, ist sie erst recht wertvoll und groß.

Die Schule verlangt die Hingabe von Lehrer und Schülern. Wo sie fehlt, kann die Schule ihre Aufgabe nicht erfüllen. Unfleißige, unehrliche Schüler kommen nie zu ihrem Ziele. Und Lehrer, die sich um ihre Arbeit und Pflicht zu wenig kümmern, können in der Schule nie recht wirken. Wenn aber Christus auch in der Schule unser ständiger Begleiter ist und uns täglich zur echten Hingabe an den Vater im Himmel und an unsere Aufgabe anhält, da wird Gottes Segen nicht fehlen.

Christus hat sich nicht nur auf Erden dem Willen seines Vaters hingegeben, er ist durch diese Hingabe auch auferstanden und in strahlender Verklärung in den Himmel eingegangen. Das dürfen wir nie vergessen. Wenn wir Christi Weg zum Himmel gehen wollen, müssen wir auch, so lange wir auf Erden zu wirken haben, mit ihm uns dem Vater hingeben. Tun wir das, dann ist uns ewige Verklärung und Verherrlichung sicher.

Der neue Jahrgang 1957/58

beginnt mit dem kommenden Heft. Bitte machen Sie alle Ihre Kolleginnen und Kollegen auf unsere Zeitschrift und ihre Leistungen aufmerksam. Das kommende Heft ist dem Thema » Strafen in der Schule « gewidmet. Mit dem zweiten Heft wird eine Reihe von Sonderbeilagen für praktischen Rechtschreibeunterricht eröffnet. Ihr werbendes Wort für Neuabonnenten und Ihre Treue ermöglicht uns immer neue Leistungen.
